

Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Nr. 30

Sonntag, den 28. Juli

1912

Generalstreik in Zürich.

Der Kapitalismus bleibt sich überall gleich. Paßt es ihm in seine Ausbeutungszwecke hinein, oder stört es diese wenigstens nicht, so findet er sich mit dem Mantel demokratischer Formen ab, der freilich oft genug recht faden-scheinig ist. Der Kapitalismus ist eben sehr praktisch und pfeift, wenn es für ihn sein muß, auf politische Ueberlieferungen und Gewohnheiten; er ist ebenso leicht bereit, die Einrichtungen der Monarchie in die Pfanne zu hauen, wie demokratische Regierungsmethoden über den Haufen zu rennen. Was sich den Grundfäden der Ausbeutung hindernd in den Weg stellt, muß fallen, und nur ihm sollen die kulturellen Triebkräfte der Zeit sich dienstbar unterordnen. Daß sich der Kapitalismus auf das Dekorum versteht, ist in einer Zeit, wo der Schein mehr als das Sein gilt, gar sehr verständlich; läßt sich doch unter dem Schein meistens um so rücksichtsloser die Ausbeutung der arbeitenden Klassen betreiben.

In der „freien“ Schweiz, in dem Lande, wo so mancher der Demokratie eine unzerstörbare Gasse gebahnt glaubt, ist der Kapitalismus mit allen seinen unangenehmen Eigenschaften ebenso zu Hause als anderswo. Es gibt eben ohne wirtschaftlichen Ausgleich keine wirkliche Demokratie; weder im öffentlichen Leben noch in den Handlungen Einzelner, und von einer Umgestaltung der Produktion in eine sozialistische ist man in der Schweiz noch mindestens ebenso weit entfernt, wie in anderen, hervorragend kapitalistisch entwickelten Ländern. Oft genug haben sich die Arbeiter der Schweiz veranlaßt gesehen, mit Hilfe ihrer Organisationen den Unternehmern in der schrankenlosen Ausbeutung ein Paroli zu bieten, immer ernster und umfangreicher wurden auch dort die wirtschaftlichen Kämpfe. Aber auch die Erscheinungen, die wir in anderen kapitalistischen Ländern gewahren, wiederholten sich in der Schweiz und haben den dortigen Arbeitern zum Bewußtsein gebracht, daß sie sich als Klasse zu formieren und den Unternehmern kämpfend entgegenzustellen haben. Mehrfach hat die Regierung trotz demokratischer Mäuren den Arbeitern bei gewerkschaftlichen Kämpfen Polizei und Soldaten gegenübergestellt und hat die Flinten schießen und den Säbel hauen lassen.

Es ist klar, daß bei dem Erstarken der Organisationen und deren Kämpfe um die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse die Unternehmer sich empfindlich getroffen fühlen; bilden sie sich doch ein, genau so wie bei uns, daß der Arbeiter sich geduldbas Fell über die Ohren ziehen lassen muß; sie sind tief empört, wenn sie in ihrem „Recht“ so unangenehm gestört werden. Und da auch in der Schweiz die Bundesregierung, die Kantons- und Stadtreregierungen nichts als Verwaltungsausschüsse der Kapitalisten sind, stellen sich diese natürlich sofort auf die Seite ihrer Auftraggeber. So auch neuerdings in Zürich.

Seit einigen Wochen streikten in Zürich die Schlosser. Die Unternehmer holten sich, leider auch aus Deutschland, Streikbrecher von der Sorte, die Räuber- und Mordbrennerbanden alle Ehre machen würden. Das anständige Publikum in Zürich war entsetzt über die frechen und brutalen, täglich sich wiederholenden Ausschreitungen dieser Verbrechermaschinen. Auf diese Art konnten die Unternehmer auf keine Sympathie rechnen, und da obendrein dieses Streikbrechergesinde nicht geneigt ist, regelrecht zu arbeiten, so daß kein Profit dabei herauspringt, wurde die Polizei scharf gemacht, das Streikpostenstehen einzuschränken, bezw. zu verbieten, um vielleicht ordentliche Arbeitswillige zu kriegen. Die Züricher Polizei kam denn auch einer diesbezüglichen Aufforderung der Kantonsregierung nach. Irgend welche gesetzliche Handhabe hierzu lag nicht vor. Irgend welche Ungesetzmäßigkeiten der Streikenden sind nicht vorgekommen. Was sollte also anderes bezweckt werden, als das Streikrecht der Arbeiter illusorisch zu machen, den Unternehmern den gefährdeten Profit zu sichern?

Nie und nirgends, und darum auch in der Schweiz nicht, lassen sich die Arbeiter das Recht des Streiks nehmen, und jeden Angriff auf dieses Recht werden sie überall mit ihrer ganzen wirtschaftlichen Macht zu begegnen wissen.

Die Züricher Arbeiter haben ob diesen schamlosen und aller Gesetzlichkeit baren Angriffs auf ihr Streikrecht, auf ihr Koalitionsrecht überhaupt, mit einem Generalstreik von 24 Stunden geantwortet, der glänzend durchgeführt worden ist. Die Wut der Unternehmer ist maßlos. Die Regierung konfigniert 3000 Mann Militär. Die Stadt ist so gut wie im Belagerungszustand, obgleich nichts vorgefallen, was alle diese Maßnahmen rechtfertigt. Die Unternehmer sperren Tausende Arbeiter auf Lage aus! Zahlreiche Ausländer, die ins Land geholt worden sind, den Profit der Unternehmer zu steigern, sollen nun, da sie sich der Arbeiterklasse gegenüber an den Demonstrationen

streik beteiligt haben, ausgewiesen werden! Das Volkshaus ist von Polizei und Militär besetzt, die Gewerkschaftsbureaus sind polizeilich geschlossen, und eine Reihe Gewerkschaftsbeamten sind verhaftet worden. Der Arbeiterkampf und der Bevölkerung hat sich eine starke Erregung bemächtigt, trotzdem passiert nichts außergewöhnliches. Wie die Bewegung verlaufen wird, ist zurzeit, da wir dieses schreiben, nicht abzusehen. Wir halten es für selbstverständlich, daß die Züricher Arbeiterschaft sich nicht provozieren läßt, wie es zweifellos die Absicht der Unternehmer nebst der Regierung ist. Einzig und allein die wirtschaftliche Macht kann hier den Arbeitern in der Verteidigung ihres Koalitionsrechts den Sieg bringen.

Die deutsche Arbeiterschaft hat natürlich alle Ursache, mit Aufmerksamkeit den Vorgängen dieses Kampfes zu folgen. Nicht allein, daß die Solidarität der Arbeiter nicht an den Grenzpfählen halt macht und die klassenbewußte Arbeiterschaft in allen Ländern an dem Ausgang beteiligt ist, sondern weil gerade in Deutschland zurzeit die Unternehmer und ihre Sachwalter mit demselben Feuer spielen, das in Zürich zur Iodernden Blut erisfacht ist.

Wird der Streik überhaupt nicht heute von den deutschen Unternehmern und ihrer Trabanten als Erpressung bezeichnet? Verlangt man nicht an allen Ecken und Enden die Maßregel der Zuchthausstrafe gegen das „erpresserische“ Vorgehen der Arbeiter bei ihren Lohnkämpfen? Oder wollen die um „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung“ und „Hamburger Nachrichten“ nicht eine drakonische Verschärfung der Strafgesetze in Rücksicht auf den wirtschaftlichen Kampf gegen die Arbeiter? Polizei, Militär und Rechtsprechung, werden sie nicht in der rigorosesten Weise gegen die Arbeiter mobil gemacht, wenn diese mittels des Streiks ihre Lage verbessern wollen? Und welche Hege sehen wir im Unternehmerlager gegen das Streikpostenstehen! Obgleich von Jahr zu Jahr die Kämpfe der Arbeiter ruhiger, allerdings auch desto zäher, geführt werden, wird die Terrorismusjuggestien immer riesenhafter betrieben! Wohin soll das führen?

Die deutschen Gewerkschaften sind nicht geneigt, sich provozieren zu lassen; mit unbenglichem Willen werden sie auf dem Wege weiter wandeln, die materielle und geistige Lage der Arbeiter zu heben. Die deutschen Gewerkschaften sind sich klar darüber, daß mit Gewaltmaßregeln ihrer Sache nicht gedient ist, sondern daß die Aufklärung und das Klassenempfinden ihre Positionen stärkt. Daß die Gewerkschaften heute eine Macht im Produktionsprozeß bedeuten, wissen auch die Unternehmer. Gerade deshalb ihr Wüten. Siehe Zürich! Wenn es dann nicht gelinget, die Arbeiter durch die stärksten Maßregeln des Kapitalistenstaates von dem geraden Wege zum Ziele abzubringen, so werden sie doch ihre ganze wirtschaftliche Macht in die Waagschale werfen müssen, wenn man ihnen die Grundrechte ihres wirtschaftlichen Kampfes, das Koalitions- und das Streikrecht, und was damit zusammenhängt, durch einen brutalen Gewaltstreich vernichten wollte.

Und in diesem Sinne hat der Kampf in Zürich und sein Ausgang für uns in Deutschland das größte Interesse.

Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1911.

Das letzte Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands enthält einen längeren Bericht über Entwicklung und Stand der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1911. Wie jedes Jahr wird die christliche Gewerkschaftsbewegung auch diesmal vom Berichterstatter — Adam Stegerwald — einer Besprechung und Würdigung unterzogen. Nach ihm sind die christlichen Gewerkschaften noch immer der einzige Faktor, der es vermag, der sozialdemokratischen Bewegung die Grenzen zu zeigen. Das hören wir ja nun schon lange mit dem Erfolg, daß z. B. die freien Gewerkschaften allein in den zwei Jahren zehnmal so viel Mitglieder aufnahmen, als die christlichen Verbände. Und die Zahl der Neueingetretenen in den freien Gewerkschaften ist in diesem Zeitraum weit, weit größer gewesen, als die christlichen Gewerkschaften überhaupt Mitglieder zählen. Wo da die christlichen Gewerkschaften die Kraft herholen wollen, die Sozialdemokraten und die freien Gewerkschaften zu überwinden, können wir nicht erraten. Allah vielleicht weiß es!

Wir bewundern den Berichterstatter, Herrn Stegerwald, um den Mut, den er alle Jahre aufwendet, um sich und die christlichen Gewerkschaften bei allen in bester Empfehlung gegen die sozialdemokratische Arbeiterbewegung zu bringen. Alle Jahre mit gleichen Notizen und gleicher Musik. Dabei geraten die christlichen Gewerkschaften immer mehr gegenüber den freien Verbänden ins Hintertreffen. Und in den Gegenden, wo die christlichen

Gewerkschaften dominieren, marschiert die Sozialdemokratie mit Riesenschritten vorwärts. Jawohl, dazu gehört viel Mut, sich und seine Anhänger immer wieder als die starken Lutasse aufzuspielen. So etwas muß schließlich die Lachmuskeln reizen, ob man will oder nicht.

Man wappne sich auch mit Humor, wenn man an das Studium des letzten Jahresberichtes Adam Stegerwalds herangeht.

Zunächst stellt der Mann fest, daß die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1911 ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen sind. Die später beigefügten Zahlentabellen sollen das beweisen. Es ist richtig, die christlichen Gewerkschaften haben im Berichtsjahre an Mitgliedern zugenommen. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1911 beträgt der Zuwachs 34 459, im Jahresdurchschnitt gegen den Jahresdurchschnitt im Jahre 1910 sogar 45 828 Mitglieder. Am Schluß des Berichtsjahres waren 350 574 Mitglieder vorhanden, eine Ziffer, die schon Mitte 1911 als der Stand der christlichen Gewerkschaften angegeben wurde. Und da man heute auch nicht mehr Mitglieder anzugeben magt, sind 12 Monate ins Land gegangen, ohne daß es mit den christlichen Gewerkschaften vorwärts ging. Es ist überraschend, daß Stegerwald die Stagnation der christlichen Gewerkschaften in den letzten drei Quartalen 1911, wenn auch etwas verschämt, selbst zugibt. Ist das ein Siegeszug?

Doch sehen wir uns die Zahlen im Bericht näher an. Da wird als die stärkste christliche Gewerkschaft die der Bergarbeiter angeführt. Ihre Mitgliederzahl soll im Jahresdurchschnitt 1910 82 023, im Jahresdurchschnitt 1911 83 588 und am Schluß des Berichtsjahres 84 321 Mitglieder betragen haben. Diese Zahlen sind falsch. Die Beitragseinnahmen des Gewerkschaftsvereins sächsischer Bergarbeiter müßten, wäre der Mitgliederstand ein solcher, wie angegeben gewesen, im Jahre 1911 gegen das Vorjahr um mindestens 30 000 M höher sein, in Wirklichkeit sind aber rund 500 M weniger eingekommen wie 1910. Und in den bisherigen Monaten in dem Jahre hat der christliche Gewerkschaftsverein monatlich mehrere 1000 M weniger eingenommen, als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Und trotz alledem mehr Mitglieder. Das glaubt Herr Adam wer will, wir nicht!

Zu den christlichen Gewerkschaften werden, wie immer, auch die Staatsarbeiterverbände gebucht. Insgesamt waren Ende 1911 59 273 Staatsarbeiter — Eisenbahner, Eisenbahnhandwerker und Arbeiter, Telegraphenarbeiter — den christlichen Verbänden angeschlossen, eine Zahl, die sich die christlichen Heerführer viel einbilden. Vielleicht, weil es ihnen gelungen ist, überhaupt Staatsarbeiter in die christlichen Gewerkschaften zu bringen; trug mitgeholfen hat, die christlichen Staatsarbeiter auf die Stufe der Kriegervereine herabzudrücken. Die christlichen Gewerkschaften, die das gegebene Koalitionsrecht dürfen, sind die christlichen Eisenbahner nicht, aber Rechte, die das Koalitionsrecht enthält, haben keinen Anspruch auf den Namen Gewerkschaft. Und bleibt Spiegelschere, diese christlichen Eisenbahner und sonstige Staatsarbeiterverbände als moderne Gewerkschaften hinzustellen, wenn das im Bericht geschieht, darf wohl deshalb, um mit nicht noch jämmerlichere Mitgliederzahlen aufzumarschieren, als es schon geschehen muß. Wir halten die christlichen Staatsarbeiterorganisationen als das, was sie sind, wir stellen sie auf die Stufe der Kriegervereine oder ähnlicher Unterstützungsvereinigungen und kommen daher von selbst zu dem Ergebnis, daß nicht einmal 300 000 christliche Arbeiter den christlichen Gewerkschaften angehören. Und dieses klägliche Resultat, obwohl in den katholischen und evangelischen Arbeitervereinen, die in engsten Beziehungen zu den christlichen Gewerkschaften stehen, rund 600 000 Mitglieder vereinigt sind.

Dabei hat es ganz gewiß nicht an Agitation gemangelt. Der christliche Bergarbeiterverband gab 126 305 M für Agitation aus, der christliche Textilarbeiterverband 124 332 M, der christliche Bauarbeiterverband 122 528 M. Die letztere Organisation zahlte an Unterstützungen an die Mitglieder 94 995 M, also weit weniger, als dem Verband die Agitation allein kostete!

Wenn solche gewaltige Summen für Agitation aufgeworfen wurden, und wenn man buchstäblich keine Welt von Gegner gegen sich hat; im Gegenteil, wenn man von allen Seiten gehätschelt und gepflegt wurde, dann mußte es vorwärts gehen. Statt dessen zwar gegen 1910 einen Mitgliederzuwachs, seit 12 Monaten aber Stagnation. Nicht einmal 300 000 Mitglieder, die man mit knapper Not als Gewerkschaftler betrachten kann. Fürwahr, der Berichterstatter im christlichen Zentralblatt hätte alle Ursache, sich bescheiden in den Winkel zu drücken.

Wir sehen davon ab, die größten Verbände in der freien Gewerkschaftsbewegung mit den gefamten christlichen

Der Tabak-Arbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringerlohn, per Kreuzband 1.16 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Inserate müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 6 gespaltene Zeile kostet 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen. — Arbeitergesuche sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Faulenstraße 58/60 II. zu senden.

Heber Werke den Kartellbericht. Als Kartelldelegierten wurden die H. W. Schenkel, Reinhold Thoms und Eggen gewählt. Unter Verschiedenes wurden noch einige interne Verbandsangelegenheiten geregelt. Zum Schlusse ernannte Gouletier den Schenkel die Kollegen und Kolleginnen, fest und treu zusammen zu halten und unermüdet für die Organisation weiter zu arbeiten, dann werde auch das Ziel, das wir uns gesetzt, erreicht werden. Die Versammlung wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Deutschen Tabakarbeiter-Verband geschlossen.

Wegzug. Am 15. Juli tagte hier eine sehr schwach besuchte Mitgliederversammlung. Von 128 Mitgliedern waren 16 anwesend; das zeigt eine sehr große Interesslosigkeit; oder geht es den Wegzug der Tabakarbeiter so gut, daß sie es nicht mehr nötig haben? Da es bei dieser Zahl der Versammlungsteilnehmer unmöglich war, eine neue Ortsverwaltung zu wählen, findet die nächste Versammlung Montag, 20. Juli, mit derselben Tagesordnung statt. Zum 1. Punkt der Tagesordnung verlas der Kassierer die Abrechnung vom 2. Quartal und die Abrechnung der Lokalkasse, welche von den Revisoren geprüft und für richtig befunden wurden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Das Kinderfest ergab ein Defizit von 1.98 M.

Philippstags. Am 15. Juli fand hier eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: 1. Kassenbericht; 2. das neue Statut; 3. Hausagitation; 4. Verschiedenes. Die Abrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 135,87 M ab. Der Mitgliederstand hat sich um fünf vermehrt. Die Krise der Extrabeiträge scheint nun überwunden. In letzter Zeit ist eine Zunahme der Mitglieder zu verzeichnen. Gouletier Stod erstattete dann Bericht über den Verbandsrat in Hamburg. Er erläuterte genau das Statut und gab seiner Zufriedenheit Ausdruck, daß nun endlich der Zusammenschluß mit den Sortierern erfolgt sei. Es sei nun notwendig, daß die vereinigte Organisation durch vereinte Agitation bessere Fortschritte zeitigt, damit es gelingt, die schlecht bezahlten Arbeiter so bald als möglich in ihren Verhältnissen zu heben. Es wird nun eine Agitationskommission gebildet, die im Verein mit verschiedenen auswärtigen Kollegen die geplante Hausagitation vornimmt. Es wurden dann noch einige andere Angelegenheiten besprochen; zum Schluß richtete der 1. Bevollmächtigte Kollege Lohr ein ernstes Mahnwort an alle Kolleginnen und Kollegen.

Eingegangene Literatur.

— Ein sozialdemokratischer Geschichtskalender. Im Verlag der Buchhandlung Vorwärts ist das erste Heft des Internationalen Jahrbuchs für Politik und Arbeiterbewegung erschienen. Diese neue, im Einverständnis mit den Gewerkschaften von der Partei herausgegebene Vierteljahrschrift bezweckt, eine charakteristische Darstellung der wichtigsten Zeitereignisse zu geben und die in Umlauf befindlichen bürgerlichen Geschichtskalender zu ergänzen oder zu ersetzen. Jeder in der Arbeiterbewegung tätige Genosse ist oft genötigt, den Verlauf wichtiger, in der Vergangenheit liegender Vorgänge mit möglicher Genauigkeit festzustellen. Solche Feststellung ist heute oft nur durch umständliche Nachforschung in verschiedenen älteren Jahrgängen der Partei- und Gewerkschaftspresse möglich, da die bisher bestehenden Geschichtskalender in Fragen, die die Arbeiterbewegung angehen, nur zu oft versagen. Das Internationale Jahrbuch ist dazu bestimmt, die Orientierung zu erleichtern, indem es an die Stelle umständlicher Nachforschungen ein einfaches Nachschlagen setzt.

Das soeben erschienene erste Vierteljahrsheft umfaßt die ersten drei Monate des Jahres 1912. — Das Internationale Jahrbuch ist ein Buch, das von der Zeit selbst geschrieben wird, und das seinen Wert erhält durch die Summe zeitgeschichtlicher Ereignisse, die sich in ihm widerspiegeln. So wird es von Heft zu Heft und von Jahrgang zu Jahrgang für seine Bezahler wertvoller werden und sich bald zu einem Schatz gestalten, den jeder, der an der Arbeiterbewegung tätiges Interesse nimmt, wissen wollen. Das Internationale Jahrbuch erscheint in Vierteljahrsheften und kostet 10 M pro Jahr. Der gebundene Jahresband kostet 12 M.

größten Bekanntheit bei den Lesern der Arbeiter-Bibliotheken erfreuen. Aber auch die Arbeiterfamilien selbst sollten sich — soweit es ihnen möglich ist — den Band anschaffen. Derselbe bedeutet eine fortlaufende Quelle der Unterhaltung und Belehrung.

Der Preis ist: in Leinen gebunden 3,20 M, Halbfrauzband 4 M. Halbfrauzband auf besonders gutem Papier 5 M. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Kommunale Praxis. Wochenschrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt. Verlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H., Berlin SW. 68. Preis pro Quartal 3 M. Einzelhefte 30 Pf.

Die „Kommunale Praxis“ bietet in Ihren Wochenheften eine fortwährende Uebersicht über alle Vorgänge auf dem Gebiete des deutschen Gemeindelebens, soweit sie von allgemeinem Interesse sind. Ein großer Stab geschulter Mitarbeiter berichtet aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande für sie. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den Bedürfnissen der kleinen Gemeinden gewidmet.

Im Briefkasten erhalten die Abonnenten auf Anfragen auf dem Gebiete der Kommunalpolitik umgehend kostenlose Auskunft. Wer die „Kommunale Praxis“ noch nicht kennt, verlange vom Verlag kostenlose Zusendung einer Probenummer. Abonnements nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Expeditionen entgegen.

Mitglieder, agitiert für den Verband!

Größtes Wickelformenlager Deutschlands

JEDES FACON NEU UND GEBRAUCHT STEIS AM LAGER

L. COHN & CO.

BERLIN N., BRUNNENSTRASSE NO 24

Verlangen Sie sofort kostenlos

Unsere Haupt-Preislisten: Modellbogen, Zigarrenband, Zigarrenring, Papier, Tragenth-Muster etc.

Sehr günstiges Angebot!

Java-Numblatt Nr. 7124, sehr lieferungsfähig, leicht und brandsticher nur 1.50 pro Pfund verzollt.

W. Hermann Müller

Berlin, Magazinstr. 14

Ferner empfehle ich sämtliche **Wenfilien zur Zigarren-Fabrikation** in bekannt bester Ausführung

insbesondere: Meine bekannte leistungsfähige Wickelmaschine, pro Stück 18, Formenpressen, Ia Material, von 7.75 an, Zigarrenbau, Rolle à 50 m von 45 M an, echt engl. Amlac soc. pro Pfund 1.75, Tragant von 1.50 pro Pfund an, Tabakentwinder (Berhäuser) in unerreicht schöner Ausführung von 75 M an, prima Einschlage-Papier, blau, pro Pfund 17 M, Rillen aus Ia braun gemasert Lederpappe in allen Größen billig, Schablonen in unerreicht schöner Ausführung. Preise kammererregend billig. Ill. Kataloge gratis und franko.

Wasserzimmer und Verkaufslager für Hamburg und Umgegend: S. Buchthal, Hamburg, Stadthausbrücke 37.

L. Cohn & Co., Berlin N.

Brunnenstrasse 24

bieten bei

Neuanschaffungen

von

Wickelformen

eine riesenhafte Auswahl bei den denkbar grössten Vorteilen.

Franko-Versand durch ganz Deutschland.

Wiedervorkäufer höchsten Rabatt.

Ständiges Lager von über 30 000 neuen Wickelformen.

Ständiges Lager von über 10 000 gebr. Wickelformen.

Jedes Fasson stets am Lager.

Rohtabakhandlung H. Edling, Bremen

empfiehlt folgende gute Tabake zu billigen Preisen

Sumatra-Decker à 160, 180, 190, 200, 220, 240, 250, 260, 270, 280, 300, 310, 320, 350, 360, 380, 410, 460, 500 M.

Java-Vorstenland-Decker à 220, 240, 260, 280, 300, 320, 350 M.

Brasil-Decker à 190, 200, 220, 240 M.

Brasil-Einlage u. Umblatt à 120, 125, 130, 140, 150, 160, 170 M.

Sumatra-Umblatt, Vollblatt à 150, 160, 170, 180 M, Stückblatt 180, 140, 150 M.

Java-Umblatt à 140, 150, 160, 170 M.

Java-Einlage u. Umblatt à 110, 120, 125, 130 M.

Domingo à 100, 110, 120, 130 M.

Carmen à 100, 110, 120, 130 M.

Seedleaf (meist Umbl.) à 110, 115, 120 M.

Havana-Einlage à 180, 200, 250, 300, 400 M, Decker 650 M.

Java-Cuba-Einlage à 150, 180, 200, 250 M.

Mexiko-Decker à 250, 320 M.

Tragant à 95, 100 M.

Geprüfte Original-Tabake à 110, 120 M.

Java (geschmitten) à 110 M.

Preise verzollt inkl. Wertzoll per 1/2 Kilo. Kredit nach Uebereinkunft. [18]

Ferant 4740 Postscheckkonto, Amt Leipzig 700.

Die Rohtabakhandlung Pabst & Rinneberg

Leipzig, Thomasring 1

empfiehlt sämtliche Sorten **Rohtabake** zur Zigarrenfabrikation.

Abteilung: Klein-Verkauf.

Nur verzollt einschliesslich Wertzoll. — Versand unter Nachnahme bei 3 % Abzug. — Preisliste frei! [15]

J. H. Koopmann, Bremen

Fernsprecher 3946 Neustadtwall 36 Fernsprecher 3948

empfiehlt in bekannter Preiswürdigkeit:

Sumatra-Decker, nur Vollblatt, 185, 200, 220, 240, 250, 260, 275, 400 M.

280, 300, 320, 340, 420, 460, 500 M.

Sumatra-Umblatt, Vollblatt, 155, 180 M.

Java-Decker bundel 220 M, hell 260, 280, 300, 320 M.

Java-Umblatt 140, 155, 160, 165 M.

Java-Einlage 95 M, mit Umbl. 110, 120, 130 M.

Vorstenland-Decker 260, 275, 300, 320 M.

Brasil-Decker 175, 200, 210 M.

Brasil-Einlage u. Umbl., leicht u. trocken, 125, 130, 140, 150, 160 M.

Mexiko-Decker (Kubra) 300, 350, 400 M.

Havana 200, 250, 300, 400 M.

Decker 700 M.

Yara-Cuba 200, 220 M, feine Qualität.

Seedleaf-Umbl. 120, 130, 140, 150 M.

Carmen-Umbl. 100, 110, 125, 130 M.

Domingo-Umblatt 110, 120, 130 M.

Domingo-Einlage und Umbl. 100 M.

Rio-Grande-Decker 120, 130 M.

Einlage 110 M.

Losgut, nur überseeische Original-Tabak, meist Umblatt, 100 M, beste Sorte leicht und sehr blattig 110 M.

Carl Roland

Berlin SW., Kottbuserstrasse 4.

Sumatra-Vollblatt, tabelloser Brand, pr. Pfund nur 2.50.

Java-Aufarbeiter, pr. Pfund nur..... M 1.30, 1.35 und 1.40.

Sichere Erfindung. Kleinere Zigarrenfabrik

bestehend aus Bohlgang mit Zentrationsröhren. Sämtliche Geschichtszugmaschinen. Großer alter Ausdehntrichter. Einzig in dieser Art. Schwingung für 10 000 M. zu verlaufen. Erfindung für 2 bis 3000 M. Patent für Kaufmann oder tüchtigen Zigarrenmacher. Näheres bei **Willy Beckmann, Deimoth, Kreisstraße 7.**

August Durladler

Rohtabakhandlung Mannheim II B. 7. 9.

empfiehlt alle zur Zigarrenfabrikation erforderlichen Tabake verzollt und versteuert. Abgelegte Muster und vom Ballen. Reelle Bedienung. Versand gegen Nachnahme. Abgabe jeden Quantums. Grosses Formenlager.

Grus rein 25, 55, 75, 85, 95 stets d. Reissluft präp. 1. Faser. Rippe 40, Doppel-Carna. 145, grau. Bezoeki 175, hell Deli Ia 2 1/2 - 3 1/2 ab 2%, entrippte fl. trock. Einlage 125.

Kommiler (seit 1863), Breslau 6.

Briefkasten.

Deutscher 50 M. Berliner 80 M.

Wickelformen { neu und gebraucht in allen Fassons von 50—150 M. Schleifen-Abdrücke versende gratis und franko.

Neue, schmiedeeiserne Formenpressen mit Flachgewinde, besonders stark gearbeitet, für 10 bis 12 Formen, pro Stück 7.50 M. **Gummi-Tragant**, allerfeinste Ware, größte Klebkraft, per Pf. 250 M. **Zigarrenband** pro 50 Meter-Rolle, gelb 80, 105, 120, 125, 150, rot 130 M. **Baschbündelband**, grau und lachsfarbig, pro 100 Meter-Rolle 150 M.

Preise per Pfund verzollt einschliesslich Wertzoll. Versand nur unter Nachnahme.

Eine gute Wehr und Waffe

bildet im Kampfe der Arbeiter um bessere Lebensbedingungen die Arbeiterpresse. Jeder Kollege sollte aus diesem Grunde dem Organ seiner Gewerkschaft

Der Tabak-Arbeiter

vollste Aufmerksamkeit widmen. Gelesene Exemplare vernichte man nie, sondern gebe sie stets an uninteressierte Kollegen weiter.

F. Reil, Bremen

empfiehlt gute Tabake zu billigen Preisen:

Sumatra-Decker, 2. Gg., 180, 200 M.

3. Gg., mittelhell, 200, 250 M, 1. u. 2. Gg. 270, 300, 320, 420 M, 1. u. 2. Gg. helles Stückblatt 250 M, Umbl. 140, 150, 165, 160, 165 M, Vorstenland-Decker 225, 230, 240, 250, 300 M, ganz hell 380, 440 M.

Decker u. -Umblatt 170, 180, 190 M.

Java-Umblatt 125, 130, 135, 140, 150, 155, 160, 165 M, -Einlage u. -Umblatt 105, 110, 115, 120 M, Brasil-Decker, schneeweisser Brand, 210 M, -Umblatt 150, 160, 170 M, -Einlage u. Umblatt 180, 140 M, Mexiko-Decker 300, 320 M.

Domingo A 100, F 110, FF 120, 125, 130 M.

Carmen 100, 110, 115, 120, 125, 130, 145 M.

Losgut, nur amerik. Tab., 95, 100, 110 M.

Preise verzollt einschliesslich Wertzoll. Kredit nach Uebereinkunft.

H

Besonders preiswerte Decken

F

aus meinem neuen Katalog Juli 1912:

Sumatra

No. 1764. M & K / Lankaf, Vollblatt 1. Länge, zart, vorzügl. reine Farben, prima Geschmack, schneeweisser Brand . . Mk. 2.50

Sumatra

No. 1774. Deli My, Vollblatt, 1. Länge verzollt
zart, links ganz fahl, reinfarbig, schneeweisser Brand Mk. 2.60

Sumatra

No. 1571. Dely My, Vollblatt 2. Länge, lebhaft hellbraun, riesig deckfähig, pr. Qualität, links u. rechts reinfarbig, zum Linksrollen sehr geeignet Mk. 3.10

Sumatra

No. 1762. Deli Lankaf, Vollbl. 2. Länge, fahler Linksroller, sehr vorteilhaft, m. außergewöhnlich reinen guten Farben, ganz besonders preiswert Mk. 3.20

Vorstenlanden

No. 1769. Vollblatt 2. Länge, zarter Linksroller, sehr breit, sehr deckfähig Mk. 2.20

Vorstenlanden

No. 1682. Vollblatt 2. Länge, hell, breitblättrig, zart, ungemein deckfähig Mk. 2.40

ca. 11000
gebrauchte Formen
viele moderne Fassons
zurzeit vorrätig
Abbildungen auf Wunsch

Heinrich Franck

Berlin N. 54
Brunnen-
Strasse 22

Gegründet 1879

Postcheckkonto: Berlin 1738

Telephon: Amt Norden 4352

H. Hüsemann :: Bremen

Hohehor-Ghaussee 105 Fernsprecher 2880
empfeilt nur gut brennende Tabake:

Sumatra-Decker, dunkel, 180, 270 $\frac{A}{g}$, mittl. Farb. 190, 210, 240, 250 $\frac{A}{g}$, mittelhell, Sandblatt, 2. Länge, 380 $\frac{A}{g}$, hell 3. Länge 360, 400 $\frac{A}{g}$, alles Vollblatt, Umblatt 165, 170 $\frac{A}{g}$. Vorstenland-Decker, hell, 350 $\frac{A}{g}$, mittel 300 $\frac{A}{g}$, dunkel, Kraft-Ertrag, 210, 220, 230 $\frac{A}{g}$. Java-Einlage und Umblatt 115, 120, 130 $\frac{A}{g}$. Umblatt 120, 140, 150, 160, 170 $\frac{A}{g}$. Carmen-Einlage und Umblatt 110, 125 $\frac{A}{g}$. Domingo-Einlage und Umblatt 110, 125 $\frac{A}{g}$. Seedleaf-Umblatt 130, 140 $\frac{A}{g}$. Brasil-Decker 220, 240, 250, 300 $\frac{A}{g}$. Einlage und Umblatt 140, 150, 160 $\frac{A}{g}$. Mexiko-Decker 180, 230, 300 $\frac{A}{g}$. Havanna-Einlage und Umblatt 220, 240 $\frac{A}{g}$. Yara-Guba 200 $\frac{A}{g}$. Losgut, bestehend aus Java, Carmen, Seedleaf, Brasil, Domingo, Sumatra, Pfund 110 $\frac{A}{g}$. Gemischtes original Losgut à Pfund 110, 120 $\frac{A}{g}$. Sumatra - Javablätter à Pfund 130 $\frac{A}{g}$. Brasil-Havanablätter à Pfund 140 $\frac{A}{g}$.
Versand nur unter Nachnahme.

Preiswerte Tabake

Sumatra-Decker Nr. 506, 2. Länge Vollblatt, hellbraun, 220 $\frac{A}{g}$.
Sumatra-Decker Nr. 558, 2. Länge Vollblatt, hell bis fahl, 260 $\frac{A}{g}$.
Sumatra-Decker Nr. 504, 3. Länge Vollblatt, hell und feibig, 300 $\frac{A}{g}$.
Sumatra-Decker Nr. 558, 2. Länge Vollblatt, hellbrauner Qualitätstabak, 320 $\frac{A}{g}$.
Sumatra-Decker Nr. 502, 2. Länge Vollblatt, mattbrauner Qualitätstabak, 350 $\frac{A}{g}$.
Java-Decker Nr. 558, 2. Länge Vollblatt, hellfahl, 200 $\frac{A}{g}$.
Vorstenland-Decker Nr. 513, 1. Länge Vollblatt, hellbraun, 260 $\frac{A}{g}$.
Vorstenland-Decker Nr. 512, 2. Länge Vollblatt, hell, 330 $\frac{A}{g}$.
Brasil-Decker, tiefdunkel, sehr günstig bedend, 240, 270 $\frac{A}{g}$.
Mexiko-Decker, dunkler Qualitätstabak, 3 Pf. bedend, 400 $\frac{A}{g}$.
Java-Umblatt, alles Vollblatt, 140, 150, 160, 170 $\frac{A}{g}$.
Domingo-Umblatt, großblättrig, trocken, 120, 135 $\frac{A}{g}$.
Carmen-Umblatt, zart, gutschmedend, 120, 130, 140 $\frac{A}{g}$.
Seedleaf, feine Qualität, 145 $\frac{A}{g}$.
Java-Einlage 105, 110, 115 $\frac{A}{g}$.
Carmen-Einlage 105, 110 $\frac{A}{g}$.
Brasil-Einlage 135, 145, 150, 160, 170 $\frac{A}{g}$.
Losgut, allerbeste Ware, viel Umbl., 100 $\frac{A}{g}$.

Meyer & Weiss, Roh-tabake, Bünde i. W.

Gründung 1892. — Fernsprecher No. 161. — Gründung 1892.
Verzolltes Lager aller Sorten Tabake und Kontor Bünde-Bahnhof.
Giro-Konto: Reichsbank, Bünde. Postcheckkonto: Hannover No. 3319.
Eigene Transit-Niederlage in Bünde und Amsterdam.
Abgabe jedes Quantum zu billigsten Engrospreisen.
Täglicher Postversand und Zollabfertigung. — Verzollung mit Begleitschein I und II ab eigenem Lager ohne Kosten, auf Wunsch bei geregelter Verbindung mit dreimonatlichem Zillkredit.
Spezialität in Sumatra- und Vorstenlanden-Decktabaken. Nur tadellos weiss brennende Tabake von 1 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.
Grosses Lager in
Java, Domingo, Carmen, Brasil, Mexiko, Havanna usw.
Verlangen Sie Preisliste und Muster.
Probe-Postkoll aller Sorten auf Wunsch.
Guterhaltene Proben ausverkaufter Tabake Durchschnittspreis
für Deckblatt-Tabake: I. Sortierung . . . per Pfund 3.00 Mk. verzollt
II. Sortierung . . . per Pfund 2.50 Mk. verzollt
III. Sortierung . . . per Pfund 2.00 Mk. verzollt
von Umbl.- u. Einlage-Tabaken: I. Sortierung per Pfund 1.50 Mk. verzollt
II. Sortierung per Pfund 1.30 Mk. verzollt
Geschnittene fertige Einlage: Java u. Domingo gemischt 1.10 Mk. verzollt
Probe-Postpakete von 9 Pfund unter Nachnahme. Bei grösseren Posten Ziel nach Uebereinkunft. Jeder Versuch führt zu geregelter Verbindung. [12]

Hermann Lehmann, Leipzig

Telephon 11358. Postcheckkonto Leipzig No. 9928.
6 Bauhofstrasse 6
empfeilt als besonders preiswert und gut
Sumatra-Decker à 200, 210, 220, 240, 250, 260, 280, 300, 320, 350, 360, 410, 500 $\frac{A}{g}$
Sumatra-Umblatt à 160, 170, 180 $\frac{A}{g}$
Vorstenl.-Decker à 250, 320, 400, 500 $\frac{A}{g}$
Java-Umblatt à 150, 160, 170, 175, 180, 185, 190 $\frac{A}{g}$
Java-Einlage à 120, 125 $\frac{A}{g}$
Aufarbeiter à 130, 135, 140 $\frac{A}{g}$
Felix-Decker, schneeweiss-Brand, 220 $\frac{A}{g}$
Felix-Einlage à 135, 145, 150, 160, 170, 175 $\frac{A}{g}$
Havanna, hochfeine Einl., à 270, 350 $\frac{A}{g}$
Yara-Cuba, vorzüglich, à 260 $\frac{A}{g}$
Carmen-Umblatt à 130, 140, 145, 150 $\frac{A}{g}$
Carmen-Einlage à 115, 125 $\frac{A}{g}$
Domingo-Umblatt à 135, 145, 150 $\frac{A}{g}$
Domingo-Einlage mit Umblatt à 110, 115, 120 $\frac{A}{g}$
Mexiko San Andres 480, 450, 400, 140 $\frac{A}{g}$
Losgut, sehr blättrig und gesund, à 120, 110 $\frac{A}{g}$
Havanna à 105, 110, 115 $\frac{A}{g}$
Preise per Pfund verzollt inkl. Verzoll.
Versand unter Nachnahme mit 3 Prozent Stouis.
Man verlange neueste Preisliste. [10]

Brinkmeier & Co. Bremen, Geeren 42.

Achtung!!
Java-Sumatra
hell, reinfarbig, kreideweiss-brennend und sehr vorteilhaft deckend per Pfund Mk. 3.—
Typen versende gerne gratis und franko
Hengfloss & Maak
Altona-Ottensen = Filiale:
Berlin N., Brunnenstrasse 25.

Hermeking & Boye Berlin N., Brunnenstrasse Nr. 183 Roh-Tabak Bedarfsartikel

Sumatra-Decke, sehr große Auswahl mittel- und hellfarb. Vollblatt, 2. und 3. Länge à 250, 300, 325, 350, 375, 400 $\frac{A}{g}$, Sandblatt 2. Länge à 325 und 350 $\frac{A}{g}$, mittel- u. hellfarb. Loobblatt, 1. und 2. Länge, à 275, 300, 400 $\frac{A}{g}$. Umblatt à 180 $\frac{A}{g}$.
Vorstenlanden-Decke, 1. u. 2. Länge, dunkel, bester Mexiko-Ertrag, à 260 $\frac{A}{g}$, helle Refr. à 300, 325, 350, 400 $\frac{A}{g}$.
Java-Einlagen à 110, 115, 120, 125 $\frac{A}{g}$.
Java-Aufarbeiter à 130, 135, 140, 145 $\frac{A}{g}$.
Java-Umblatt à 150, 160, 170, 180, 190 $\frac{A}{g}$.
grosstes Vollblatt, 2. Länge, 180 $\frac{A}{g}$.
kleines 160 $\frac{A}{g}$.
Mexiko-Decke, hochfein, à 500 $\frac{A}{g}$ u. 550 $\frac{A}{g}$.
Brasil à 150, 165, 185, 190, Decke à 250 $\frac{A}{g}$.
Havanna à 350 $\frac{A}{g}$, Cuba à 200, 250 $\frac{A}{g}$.
Domingo à 120, 135, Umblatt à 150, 170 $\frac{A}{g}$.
Carmen à 120, Umblatt à 145, 155 $\frac{A}{g}$.
Bekermärker Ia. 105 $\frac{A}{g}$.
LASO! beste überseeische Ware à 105 $\frac{A}{g}$.
m. Deckblatt-Kamponagen à 125 $\frac{A}{g}$.
Sämtliche Tabake sind in Bezug auf tadellosen weissen u. flotten Brand sorgfältig durchprobiert.
Zubehöre per Pfund verzollt inkl. Verzoll. Versand unter Nachnahme mit 5% Stouis. Verlangen Sie Preisverzeichnis mit Beschreibung der Tabake.
Wickelformen, gebrauchte, gut erhaltene, ca. 1500 Stück verschiedene Fassons am Lager. Schiffs-Abbrüche gratis und franco.
Pressen zu 12 Formen, oben u. unten verzollt, schraubt, Holzfuß u. Holzdruckplatte in sehr starker Ausführung, 10 $\frac{A}{g}$ ledige Träger, sonst 11 $\frac{A}{g}$, nur 10 $\frac{A}{g}$.
Presskasten zu 1000 Zigarren nur 550 $\frac{A}{g}$ zu 100 Stück 100 $\frac{A}{g}$, zu 200 Stück 200 $\frac{A}{g}$.
Rollbretter 175, 200, Strohholz 300, 450 $\frac{A}{g}$.
Bündelböcke, verstellbar, nur 125 u. 225 $\frac{A}{g}$.
Arbeitsmesser v. J. H. Henke's 20, 30, 35 $\frac{A}{g}$.
Loch, 8 Stangen 25 und 30 $\frac{A}{g}$.
Papier, blau, ca. 40 Bogen 20 $\frac{A}{g}$, rot 25 $\frac{A}{g}$.
Band, 50 Meter von 60 $\frac{A}{g}$ an gebraucht, sortiert, Seide, 5 u. 6 $\frac{A}{g}$ p. Pf. Ringe II. nur 20, 25 $\frac{A}{g}$, mit Verzollt 45 $\frac{A}{g}$.
Etiketten von 35 $\frac{A}{g}$ per 100 Stück an.
Gummi-Tragant à 250 u. 300 $\frac{A}{g}$ p. 250 $\frac{A}{g}$.
Gebrauchte Arbeitstische, Pressen, Rahmen, Siebe stets am Lager.
Zubehöre per Pfund verzollt inkl. Verzoll. Versand unter Nachnahme mit 5% Stouis. Verlangen Sie Preisverzeichnis mit Beschreibung der Tabake.

Offiere div. hundert Zentner
gemischte fertige Zigarreneinlage
pro Pfund 25 $\frac{A}{g}$. Bei Abnahme von 100 Pfund 20 $\frac{A}{g}$. — A. Frantz Fabrikung, hochfeine Zigarren à 5 $\frac{A}{g}$. Zigarren 3/4 Preisliste gratis und franko. Versand nur unter Nachnahme.

Bernhard R. Müller Magdeburg, Fürstenwallstr. 9.

Wichtiges Roh-tabak-Versandgeschäft der Provinz. — Gegründet 1886.
Sonderausgeber: G. Riendorf, Verlag: Deutscher Tabakfabrikanten-Verband, G. Deigmann. — Druck: Bremer Buchdruckerei und Verlagshaus J. G. Schmalzfeldt & Co., sämtlich in Bremen.